

(Schriften des Stadtarchivs Würzburg, H. 5). Würzburg: Schöningh 1988. 196 S., 27 Abb.

Erschienen ist die vorliegende Publikation als Begleitband zu einer Ausstellung des Stadtarchivs Würzburg. Aufgabe der Ausstellung sollte es sein, die Geschichte der Würzburger Frauen vom »Kaiserreich bis heute« vorzustellen, insbesondere soll sie aber auch, wie es in einer Vorbemerkung dieses Buches heißt: »(...) inhaltlich weiterführende Informationen zum komplexen Thema der Frauenfrage insgesamt vermitteln«.

In einem ersten Teil des Buches wird in verschiedenen Aufsätzen die Stellung der Frau in Familie, Haushalt und Gesellschaft besprochen. Die einzelnen kleinen Kapitel befassen sich jeweils mit einem besonderen Aspekt, so beispielsweise dem »Mädchenschulwesen«, dem »Frauenstudium«, der »Frau und Mutter«, den »Frauen im Beruf«, den »Frauen in Kriegs- und Nachkriegsjahren« oder dem Thema »Frau und Politik«. Im Anschluß an einzelne Kapitel sind Quellen und Literatur zum entsprechenden Aufsatz angegeben.

Diesem mehr beschreibenden und analysierenden Teil folgt der Dokumentationsteil »Würzburger Frauen erzählen«. Hier schildern Frauen aus z.T. ganz unterschiedlichen sozialen Verhältnissen und gesellschaftlichen Schichten ihr Lebensschicksal (»Aus meinem Leben«), Situationen, die ihnen ihr Leben als Frau bewußt werden ließen. Vorangestellt sind den Berichten kurze biographische Angaben.

Ein abschließendes Kapitel ist der »Gleichstellung für Frauen der Stadt Würzburg« gewidmet, dem sich noch eine Zeittafel anschließt, die nach frauenspezifischen und allgemeinhistorischen Daten aufgliedert ist.

Einige Bilder und Dokumente illustrieren die Texte. Aufgrund der oft kurzgefaßten Kapitel, die komprimierte Informationen liefern, würden sich sicherlich diese für den Schulunterricht anbieten. Das Buch kann aber auch jedem/jeder an der Frauenfrage Interessierten empfohlen werden, und man kann hoffen, daß bald einmal ähnliche Unternehmungen auf lokaler Ebene auch in anderen Städten und Gemeinden vorgenommen werden.

H.-D. Bienert

14. Ausstellungen

R/ Leonhard Kern (1588 bis 1622). Meisterwerke der Bildhauerei für die Kunstkammern Europas. Mit Aufsätzen von Manfred Akermann u. a.; Katalog der Werke Leonhard Kerns und seines Umkreises von Elisabeth Grünenwald. Hrsg. von Harald Siebenmorgen. Sigmaringen: Thorbecke 1988. 272 S., 14 Farbtaf., Abb.

Leonhard Kern, geb. 1588 in Forchtenberg, von 1620 bis zu seinem Tode 1662 Bürger der Reichsstadt Hall, gehört unbestritten zu den bedeutenden, schon zu Lebzeiten hochgeschätzten Künstlern des 17. Jahrhunderts. Die Stadt Schwäbisch Hall machte es möglich, daß das Hällisch-Fränkische Museum sein Werk – Kleinplastiken aus Elfenbein, Alabaster, Bronze und Holz – drei Monate lang in einer außergewöhnlichen, einmaligen Ausstellung präsentieren konnte. Das schöne Katalogbuch ist Nachschlagewerk, Lesebuch und Bildband zugleich. Es ist der bleibende Gewinn dieser Ausstellung, denn es wird kaum wieder möglich sein, die empfindlichen Meisterwerke aus den europäischen Museen zwischen Paris, London und Budapest, Wien und Berlin zusammenzuführen, um sie vergleichend betrachten zu können. Der Katalog enthält im ersten Teil Aufsätze zur Biographie und zum Werk Leonhard Kerns. Herta Beutter hat die Archive in Neuenstein und Schwäbisch Hall durchforscht und berichtet über Kerns

Vita und Werk, soweit es sich in schriftlichen Quellen niedergeschlagen hat. Manfred Akermanns Beitrag »Die Reichsstadt Hall zur Zeit des Aufenthalts Leonhard Kerns« erläutert den zeitgeschichtlichen Hintergrund, der es erlaubt, einige Werke Kerns neu zu deuten. Für die kunsthistorischen Beiträge hat der Leiter des Hällisch-Fränkischen Museums, Harald Siebenmorgen, der die Ausstellung konzipiert und organisiert hat, die kompetentesten Kenner der Plastik des 17. Jahrhunderts gewinnen können. Alle haben schon wichtige Forschungsbeiträge zu Leonhard Kern veröffentlicht. Fritz Fischers Aufsatz »Leonhard Kern und Italien« zeigt, wie wichtig der Italieneraufenthalt von 1609 bis 1614 für den Künstler gewesen ist. »Bemerkungen zu Kunstproduktion und Sammlungswesen im 17. Jahrhundert, angeregt durch die Kleinplastiken Leonhard Kerns« steuert Johannes Zahlten bei. Tilman Kossatz spürt Werken Kerns in Schwäbisch Hall nach, wo neben dem bekannten Ezechiel-Relief des Stellwag-Grabmals weitere Grabsteine in den Umkreis Kerns gestellt werden können. Die Trinkgeschirre Kerns und seiner Schüler Johann Georg Kern und Johann Jacob Betzoldt beschäftigen Lise Lotte Möller. Ihr ist es erstmals gelungen, Werke, die bisher als Arbeiten Leonhard Kerns gegolten haben, diesen Schülern zuzuordnen, so daß Kerns Werkstatt ein eigenständiges Profil gewinnt. »Leonhard Kerns Kunst« charakterisiert Claus Zoege von Manteuffel in seinem feinfühlig und differenziert wertenden Beitrag. Der die ausgestellten Objekte ausführlich beschreibende und kommentierende Katalogteil umfaßt 142 Nummern. Die ersten Abteilungen sind den biographischen und stadteschichtlichen Zeugnissen gewidmet, es folgen Zeugnisse zur Bildhauertätigkeit, zum Kunstsammeln im 17. Jahrhundert und beispielhaft ausgewählte Vorbilder, Vorlagen und Zeitgenossen. Den Hauptteil, den Katalog der Werke Kerns, hat Elisabeth Grünenwald bearbeitet. Sie ist seit ihrer Monographie über Leonhard Kern von 1969 die anerkannte, führende Spezialistin. Der Katalog fußt auf ihren Forschungen, die sich an die Monographie angeschlossen haben und u. a. in unserem Jahrbuch Band 70, 1986 veröffentlicht worden sind, und auf der lebhaften wissenschaftlichen Diskussion, die ihre Zuschreibungen ausgelöst haben. Der Ertrag in Jahrzehnten geprüfter Kenner-schaft ist in die Katalogtexte eingegangen. Die bisherigen Zuschreibungen wurden neu begründet oder erweitert, auch teilweise korrigiert. Das Hällisch-Fränkische Museum legt mit diesem ausgezeichneten zweiten Band seiner Katalogreihe ein wissenschaftlich anspruchsvolles, neue Forschungen anregendes Werk und einen großzügig ausgestatteten Kunstband vor.

E. Göpfert

R/ Die Renaissance im deutschen Südwesten zwischen Reformation und Dreißigjährigem Krieg. Eine Ausstellung des Landes Baden-Württemberg vom 21. 6. bis 19. 10. 1986. Hrsg.: Badisches Landesmuseum Karlsruhe. Karlsruhe 1986. 975 S., Abb. (2 Bde.)

Bibliotheca Palatina. Ausstellung der Universität Heidelberg in Zusammenarbeit mit der Bibliotheca Apostolica Vaticana. Katalog zur Ausstellung vom 8. 7. bis 2. 11. 1986. Heiligegeistkirche Heidelberg. Hrsg. von Elmar Mittler. Heidelberg: Edition Braus 1986. Textbd. XVI, 552 S.; Bildbd. 328 S.

Das Jubiläum der vor 600 Jahren gegründeten Heidelberger Universität gab den Rahmen für zwei bedeutende Ausstellungen, die im Sommer und Herbst 1986 kaum mehr zu bewältigende Besucherscharen nach Heidelberg lockten. Im restaurierten Ottheinrichsbau des Heidelberger Schlosses breitete die Landesausstellung »Die Renaissance im deutschen Südwesten« die faszinierende künstlerische und kulturelle Hinterlassenschaft des 16. und frühen 17. Jahrhunderts aus. In der Heiligegeistkirche konnte man die kostbaren Schätze der berühmten Bibliotheca Palatina bewundern, die, als Kriegsbeute 1623 in den Vatikan verbracht, nun für vier Monate an den alten Aufbe-